

Im Lehnstuhl

Autor(en): **Eminescu, Mihail**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **30 (1950-1951)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IM LEHNSTUHL

Und draußen Herbst. Vergilbtes Laub sank nieder,
Der Wind wirft schwere Tropfen an die Scheiben;
Du sitzt und liest in längstverblichnen Schreiben:
Die Stunde bringt dein ganzes Leben wieder.

Und Zeit verrinnt mit süßen Nichtigkeiten.
Jetzt sollte keiner nahn, dich aufzustören;
Fast sehnst du dich, den Wintersturm zu hören,
Um am Kamin ins Traumland fortzugleiten. —

So blick ich aus dem Lehnstuhl in Gedanken;
Die Märchen-Fee will fast mein Schauen blenden,
Bis Nebel wallt und Bilder jäh entschwanken.

Doch da vernehm ich Faltenwurf und Wenden:
Ein leiser Schritt, kaum rührten sich die Planken...
Die Augen deckst du zart mit kühlen Händen.

Mihail Eminescu

Aus dem Rumänischen übertragen von Otto Rudolf Ließ